



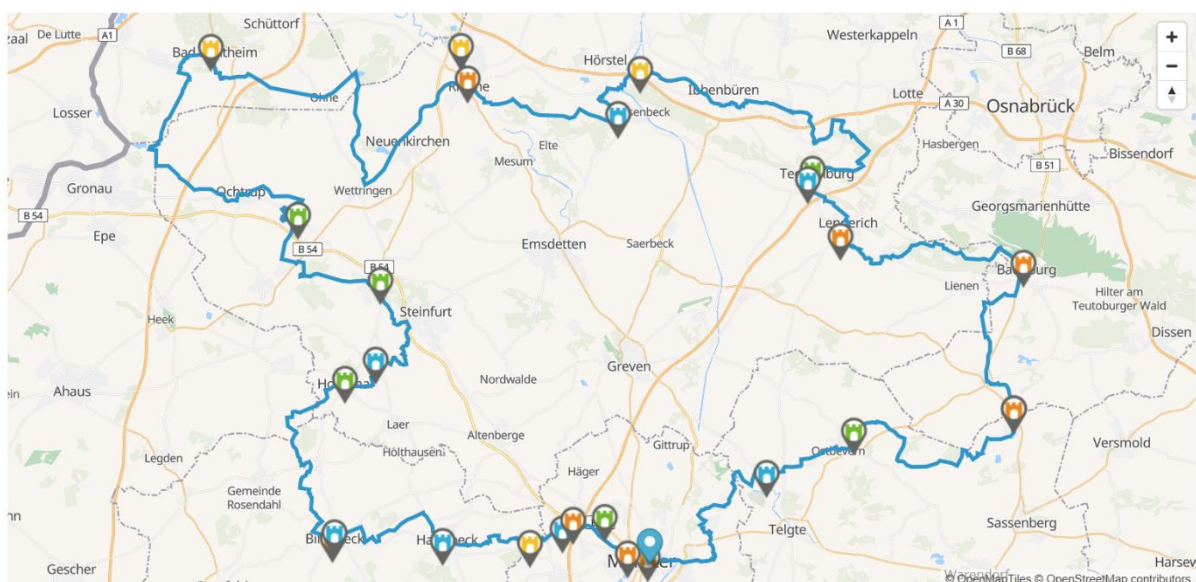
Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister.,

Unsere RTC-Etappenfahrt 100-Schlösser-Route Nord 2026 mit 10 Radlerinnen und Radlern vom 30.08. – 04.09.



Der Nord Kurs der 100-Schlösser-Route auf einen Blick

↔ 299 km	🏠 Rundkurs	» mittel	🚧 ausgeschildert	📅 Mehrtagestour
🏰 Schlösser/Natur	🚚 Gepäcktransfer			
🏰 Münster	🏰 Horstmar	🏰 Schöppingen	🏰 Steinfurt	🏰 Wettringen
🏰 Bad Bentheim	🏰 Hörstel	🏰 Ibbenbüren	🏰 Tecklenburg	🏰 Lengerich
🏰 Bad Iburg	🏰 Glandorf	🏰 Sassenberg	🏰 Ostbevern	



Die Münsterland-Touristik hat uns einen Rundkurs über 5 Tage ab Münster mit Hotelunterkünften und Gepäcktransport vorgeschlagen.

Aufgrund der Vorlage von Martin, der die Gesamtleitung und Vorbereitung der Etappenfahrt übernommen hatte, haben wir die einzelnen Streckenverläufe der 5 Etappen in Komoot



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister, .
geplant.

Etappen:

1. Münster – Horstmar (61 km) verantwortlich Wolf Pick
2. Horstmar – Bad Bentheim (65 km) verantwortlich Renate Seeger und Rolf Marcus
3. Bad Bentheim – Ibbenbüren (72 km) verantwortlich Martin Skowronnek
4. Ibbenbüren – Lienen im Tecklenburger Land (68 km) verantwortlich Manfred und Gisela Krister
5. Lienen – Münster (70 km) verantwortlich Manfred und Gisela Krister

So sind wir auf dem Rundkurs ab Münster insgesamt 336 Kilometer mit ca. 2.200 Höhenmetern gefahren. An allen Tagen gab es kurze Regenschauer oder Nieselregen bei moderaten 22 Grad Celsius. Aber nur auf der 2. Etappe sind wir richtig nass geworden. Wir waren insgesamt etwa 20 Stunden im Sattel.

Jede Etappe wurde von wechselnden Tourenguides geleitet. Neben der Streckenführung gehörte es zu deren Aufgabe, jeweils die Sehenswürdigkeiten anzusteuern und zu erklären, sowie Orte für Pausen mit Verköstigungsmöglichkeiten und Toiletten einzuplanen. Lydia und Rita achteten abwechselnd als „letzter Mann“ besser „letzte Frau“ darauf, dass keiner zurückblieb und gaben durch, wenn alle eine Ampel- oder Straßenüberquerung bewältigt hatten.

Untergebracht waren wir in guten Hotels. Jedoch mussten wir zweimal auswärtig Abendessen, weil im Hotel kein Restaurantbetrieb war. Zwei Hotels hatten keinen Fahrstuhl, jedoch im Hotel Hubertushof in Ibbenbüren half der Wirt beim Koffertransport in die 1. Etage mit. Nur im Hotel Waldschlösschen in Lienen mussten wir die Koffer selber in die 1. Etage hieven.

Wir sind alle unfallfrei und pannenfrei über die 5 Etappen gekommen. Die ganze Tour verlief harmonisch und die Teilnehmer/innen waren immer gut gelaunt. Bis auf ein wenig Muskelkater durch die Höhenmeter und anstrengende Streckenführung am vorletzten Tag haben alle die vielen Kilometer gut verkraftet.

Vier von unserer Gruppe fuhren mit ihren Rädern und dem Radgepäck per Zug von Mülheim nach Münster, die übrigen sechs mit Rädern, Radgepäck und sämtlichen Koffern für den Koffertransport von Hotel nach Hotel mit drei Kraftfahrzeugen. Bis 10 Uhr waren die Koffer bei Hotel Factory auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Germania im Stadtteil Kinderhaus in Münster abzugeben. Die Autofahrer haben dann einen Parkplatz angefahren, auf dem sie die sechs Tage kostenlos parken konnten, ein Fahrzeug parkte im Hotel Factory für eine Tagesgebühr von 15,50 €.



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister, .



So 30.08.2026 Von Münster nach Horstmar (61 km 350 Hm)



Treffpunkt für alle in Radmontur und mit Radgepäck am Rad war dann das Kaffee Schrunz, Idenbrockplatz 8, etwa 5 km vom Factory Hotel entfernt. Nach kurzer Stärkung und einem herzlichen Willkommensgruß ging es dann bei etwa 20 Grad und wolkeigem Wetter los in Richtung Westen. Die erste Sehenswürdigkeit war das Wasserschloss Wilkinghege aus dem 14. Jahrhundert, umgeben von einer Gräfte und einem wunderschönen Park. Das Schloss wird als Hotel und Restaurant genutzt und steht nicht zur Besichtigung zur Verfügung.



Der Gräftenhof Haus Rüschhaus aus dem 14. Jahrhundert, vom Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun im Wesentlichen ausgebaut, war nach der Kindheit auf Burg Hülshoff von 1826 bis 1846 Refugium für Annette von Droste-Hülshoff, wo sie bedeutende Werke schrieb und wo heute im Museum ihre Werke und Erklärungen dazu von ihr zu sehen sind.



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister, .



Die Burg Haus Vögeding ist ein Wasserschloss, von 1827 bis 1939 im Besitz von Freiherr Droste zu Hülshoff.

Noch vor Havixbeck trifft man auf die von Wasser umgebene Burg Hülshoff mit einer weitläufigen Parkanlage. Hier wurde Annette von Droste-Hülshoff geboren. Die Burg wurde schon im 11.

Jahrhundert urkundlich erwähnt.



Haus Havixbeck ist ein westfälisches Wasserschloss, im 16. Jahrhundert aus „westfälischem Marmor“, dem hiesigen Sandstein errichtet. Sie ist nicht zu besichtigen.

Zwischen Havixbeck und Billerbeck sahen wir den Beerlager Alpakas Hofstand, bei dem es handgemachte Alpaka-Seifen und auch hausgemachte leckere Gebäcksorten zu kaufen

gab auf Basis einer Vertrauenskasse.

Da der Regen nahte, versuchten wir eine Abkürzung nach Billerbeck abseits der L 550 in Richtung Speicher und Bildstock Langenhorst zu finden. Dieser Versuch war aber nicht erfolgreich, wir strandeten an einem Bauernhof auf einem Matscheweg am Rande eines Ackers und mussten dann wieder zurück zum Radweg neben der Straße fahren. Die vor der Reise geputzten Räder erhielten hier ihre verdiente Gebrauchspatina. Der Stimmung tat dieses Intermezzo keinen Abbruch.

Die Kolvenburg in Billerbeck stammt aus dem 15./16. Jahrhundert und war Wohnort für eine Familie aus dem niederen Adel.





Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister, .



Als die Wetterlage bei unserer Tour Richtung Billerbeck sich verschlechterte und Regen einsetzte, wählten wir den direkten Weg nach Billerbeck entlang der Beerlager Straße. In Billerbeck haben wir uns nach ca. 34 km im Biergarten bei Mertens am Dom mit Currywurst, Flammkuchen und Suppe bei der Rast gestärkt., unmittelbar neben der Propsteikirche St. Ludgerus, Billerbeck.

Das Wasserschloss Schloss Darfeld, kurz vor der Örtlichkeit Darfeld, in der Gemeinde



noch einmal ein besonderes Highlight.

Rosendahl, Kreis Coesfeld, war dann

Über Darfeld und Eggerode erreichten wir dann Horstmar und dessen historisch alten Stadtkern. Gegen 16 Uhr erreichten wir dann unser Ziel, das Hotel Holskenbänd im östlichen Teil von Horstmar an der Schulstraße. Unsere Räder standen zum Teil in einer Holzkammer und in einem Unterstand, wo alle Räder elektrisch geladen werden konnten. Bei hervorragendem Essen haben wir in geselliger Runde den Tag im Restaurant des Hotels ausklingen lassen. Kurz vor dem Start am nächsten Morgen nach einem tollen Buffet-Frühstück reichte uns der Wirt ein kleines Schnäpschen zum Mitnehmen für unterwegs. Eine nette Geste, die wir nicht vergessen werden.

Die erste Tagesetappe wird dem Titel „100 Schlösser Route“ völlig gerecht. Wir hatten so viele verschiedene Eindrücke von Burgen und Schlössern, herrlichen Alleen und Flussauen an der Berkel zum Beispiel, das war ein herrlicher Landschafts-, Frischluft- und Radfahrergnuss.



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister, .

Mo 31.08.2026 Von Horstmar nach Bad Bentheim (65 km – 300 Hm)

Wir starteten die Tour pünktlich an dem sonnigen Morgen mit Rolf als Führer. Bereits nach wenigen Kilometer besichtigten wir das versteckt liegende Wasserschloss, Haus Alst, von außen. Renate informierte über die wichtigsten Aspekte dieser und aller anderen Sehenswürdigkeiten der Route.

Auf unserem Weg nach Steinfurt kamen wir durch das Naturschutzgebiet Am Bagno, in dem auch der hübsche einstige Schlosspark der Burg Steinfurt liegt. Zu unserem Bedauern konnten wir die Burganlage nur von der Straße aus ansehen, weshalb nur ein kleiner Teil des gewaltigen Wasserschlosses erkennbar war. Im Anschluss machten wir es uns ein paar hundert Meter weiter im Café am Markt in Steinfurt gemütlich und entspannten uns im Schatten mit Blick auf die Altstadt.

Ohne größere Probleme führte uns der weitere Weg über kleine Sträßchen vorbei an „Karl dem Blumenkäfer“ nach Welbergen, wo wir uns etwas abseits der Route das Haus Welbergen ansehen konnten. Auch hier empfanden wir das Gebäude als Kleinod mit interessanten Wassergräben. Leider zogen inzwischen viele Wolken auf und wir mussten Regen befürchten.

Über alte Bahntrassen ging es weiter nach Ochtrup. Bereits auf halben Weg an einer etwas geschützten Stelle legten wir einen Stopp ein, um uns Regenkleidung anzuziehen. Zum Glück konnten wir so dem ersten Schauer entgehen. Leider traf uns der Regen doch noch kurz vor unserer Mittagspause in Ochtrup. Die Bedienung in Restaurant Bellmanns am Designer Outet war mit der großen Gruppe überfordert, so dass wir uns über falsch servierte Bestellungen und später über nicht korrekte Abrechnungen ärgern mussten. Die Pause war länger als geplant, in der Hoffnung dem drohenden Gewitter mit Regen zu entkommen.

Bei gutem Wetter machten wir uns dann auf den letzten Teil der Route in Richtung Bad Bentheim. Der Weg enthielt baustellenbedingt mit einem kleinen Umweg und führte uns dann durch die Naturschutzgebiete Ruenberger Venn und Gildehauser. Leider konnten wir diesen besonderen Naturbereich nicht genießen, da sich jetzt der Himmel öffnete und wir patschnass wurden. Mögliche Schutzhütten waren hier nicht vorhanden. Daher fuhren wir so schnell wie möglich durch das Gebiet. Auch in Bad Bentheim stoppten wir nicht mehr am Schloss, sondern fuhren direkt zum Hotel Bentheimer Hof. Nach einer Dusche und einem guten Abendessen ließen wir den Abend länger ausklingen

Di 02.09.2026 Von Bad Bentheim nach Ibbenbüren (73 km – 450 Hm)

Wetter: Heiter bis wolkig. Ein Schauer, unten beschrieben. Sehr windig.

Nach einem ordentlichen Frühstück im Bentheimer Hof durchfahren wir Bad Bentheim in südlicher Richtung mit einem kurzen Stopp am Schloss. Das ist zurzeit nicht zu besichtigen, auch nicht die Außenanlagen, nur die weiterte Parkanlage ist zugänglich



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister, .

Nach 12 km kommen wir nach Ohne, nicht zu verwechseln mit Mit. Mit als Ort gibt's nämlich nicht. Im Ohner Dorfladen mit Café haben wir die Möglichkeit, den restlichen Kaffee vom Frühstück wegzubringen. Bei der Weiterfahrt kommen wir nach 16 km an den Haddorfer Seen vorbei. Eine schöne, gepflegte Anlage mit Camping-Plätzen. Das Restaurant öffnet erst um 17 h, das ist bekannt. Aber auch das Strandcafé ist nicht geöffnet. Auch nicht schlimm, Toilettengänge waren ja kurz vorher in Ohne und neuen Kaffeedurst hat noch keiner. Der kommt dann nach 25 km am Offlumer See im Café „Ewige Liebe“, wo wir eine längere Pause einlegen, weil es in genau dieser Zeit den Regenguss des Tages gibt. Auch hier, ein sehr schönes Restaurant mit schönen Außenanlagen.

Dann endlich die erste Besichtigung in Neuenkirchen bei km 27, Pfarrkirche St. Anna, aus 1896, erbaut auf Vorgängerbauten, die bis 1247 zurückreichen. Vom Offlumer See bis kurz vor dem Kloster Bentlage fahren wir auf dem Bahntrassenradweg Ochtrup – Rheine. Zunächst besichtigten wir die Saline Gottesgabe. Das Gradierwerk, heute noch 40 m lang, war mal 300 m lang. Bei km 37 sind wir am Kloster Bentlage, 40 min. zu früh, weil das Klostercafé erst um 14 h öffnet. Also besuchten wir die Ausstellung heimischer Künstler und essen dann Kuchen im Café. Das Kloster ist erstmalig 890 erwähnt, ist dann ab 1437 die Heimstatt der Kreuzbrüder, wird dann Adelssitz 1803 und ist jetzt in Besitz der Stadt Rheine. Die führt mit breitem, bürgerlichem Engagement umfassende künstlerische Darbietungen durch.

Ganz in der Nähe befindet sich auf dem Weg durch Rheine das Museum Falkenhof, der schon seit dem Jahre 838 besteht, in seiner heutigen Form erst aus Mitte des 18. Jahrh. besteht. Früher, über 1000 Jahre, Wohnsitz adliger Familien, ist es heute ein Museum der Stadtgeschichte, Kunst und Kultur.

Schloss Surenbeck kommt nach 53 km. Es ist ein kleines, aber feines Schloss. Es ist das bedeutendste, weltliche Bauwerk des Tecklenburger Landes und gehört zu den besonders malerischen Schlössern des Münsterlandes.

Nach 61 km sind wir am Kloster Gravenhorst. Das gehört mit den gut erhaltenen Gebäuden, Mauern und Brücken zu den seltenen Gebäude- Ensembles im Norden Deutschlands. Nachdem Zisterzienserinnen das Kloster 500 Jahre bewirtschaftet haben, wird es später zweckentfremdet als Dampfmaschinenfabrik, Gutshof mit Gaststätte, Militärdepot mit Gefängnis, Champignonzucht. In den 1990ern übernimmt die Stadt Rheine das Kloster und entwickelt ein kulturelles Nutzungskonzept mit Ausstellungen, Workshops, Lesungen und Konzerte. Das Café Clara im Kloster brauchen wir nicht mehr, da wir unterwegs genug Cafés hatten.

Wir fahren entlang der Hörsteler Aa in Richtung Ibbenbüren, das wir links liegen lassen, zum Hotel Hubertushof, unserer Bleibe in Ibbenbüren. Ein gutes Hotel mit schönen Innenräumen und Zimmern. Leider kein Aufzug, aber der Hotelier hat die schweren Koffer die Treppen hinaufgetragen. Leider auch kein Restaurantbetrieb. Zum Essen müssen wir auf einen Nachbarbetrieb ausweichen, dem Hotel Brügge, ca 1,1 km entfernt. Wir haben gut gegessen, aber es hat sehr lange gedauert, bis unser Essen kam. Personalmangel, war das Argument. Es gab keine besonderen Vorkommnisse. Alle sind gut durch den Tag gekommen.



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister.,

Mi 02.09.2026 Von Ibbenbüren nach Lienen (68 km – 750 Hm)

Nach einer angenehmen, erholsamen Nacht im Hotel Hubertushof bekamen wir ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. So machten wir uns um 9.30 Uhr auf den Weg in die 3 Kilometer entfernte Ibbenbürener Innenstadt. Zu dieser frühen Zeit hatten noch nicht alle Geschäfte geöffnet, doch nach 10.00 Uhr konnten Rolf und Renate eine Blockbatterie in einem Fachgeschäft erstehen. In den Einkaufsstraßen und schönen Plätze der Innenstadt war man schon fleißig mit dem Aufbau der am Wochenende stattfindenden Kirmes beschäftigt. In der Evangelischen Christuskirche konnten wir uns kurz die Probe eines Flügelkonzerts anhören. Im 16. Jahrhundert wurde die Katholische Kirche St. Marcus evangelisch. Heute hat das Tecklenburger Land mit ca. 42 % eine überwiegend evangelische Bevölkerung. Ca. 25 % der Bevölkerung sind römisch-katholisch.

Das Tecklenburger Land liegt zwischen dem Emsland, Münsterland und Osnabrücker Land in der nordöstlichen Ecke von Nordrhein- Westfalen. Das Land mit den Ausläufern des Teutoburger Waldes ist geprägt durch seine bewaldeten Hügel und hochliegenden Äckern und Wiesen. Aufgrund der angekündigten Höhenmeter und Steigungen bis zu 6% gingen wir den Habichtswald mit gespannten Erwartungen an.

Auf dem Weg zum Habichtswald, einem großen Naturschutzgebiet zwischen Ibbenbüren und Tecklenburg waren einige Anstiege teilweise auf asphaltierten Straßen teilweise auf Naturwegen zu nehmen. Mitten im Wald machten wir einen Abstecher zum Jagdschloss Habichtswald, das heute eine Veranstaltungslage enthält. Leider war die Einrichtung nicht begehbar. Auf dem Weg nach Tecklenburg mussten wir auf einem Singletrail einen umgestürzten Baum überklettern. Dann nahmen wir auf asphaltierten Wirtschaftswegen weitere Anstiege in Angriff. Auf 190 Höhenmetern erreichten wir den 112 Meter hohen Fernmeldeturm am Brandenburg..

Nach dem anstrengenden aber landschaftlich sehr schönen Streckenabschnitt gönnten wir uns eine gemütliche ausführliche Mittagspause im Café Rabbel, je nach Geschmack mit Kuchen oder herzhafter Kost. Das Café liegt auf dem Marktplatz der wunderschönen Altstadt Tecklenburgs mit seinen zahlreichen Fachwerkhäusern. Nach einem Gruppenfoto am Marktbrunnen machten wir uns auf zum Schloss. Der Weg dorthin und später auch wieder zurück war durch die verwinkelten Gassen schwer zu finden und durch das grobe Kopfsteinpflaster sehr beschwerlich. Auf das Schloss konnten wir nur einen kurzen Blick werfen, weil ein Zugang durch eine Veranstaltung auf der dortigen sehr bekannten Freilichtbühne nicht möglich war.

Über Serpentinaen ging es anschließend steil bergab ins Tal nach Lengerich. Die streckenweise holprigen Wege rüttelten uns ordentlich durch, so dass wir am Rathaus in Lengerich an einem ulkigen Brunnen die dort befindliche Eisdiele nutzten, um uns zu erfrischen. Etwas schwierig war es, anschließend das Haus Vortlage zu finden, da es abseits der 100 Schlösser Route lag. Enttäuscht nahmen wir zur Kenntnis, dass wir wieder nur Fotos durch das geschlossene Tor der Anlage machen konnten. Auf schönen Radwegen fuhren wir dann an Lengerich vorbei zum



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister.,
südlichen Ortsrand. Dort erwartete uns der nächste kilometerlange 6%ige Anstieg zum Kamm des Teutoburger Waldes nach Holperdorp. Immer wieder wechselten sich kurze Abfahrten mit kurzen Anstiegen ab. Wir überquerten u.a. den Hermannsweg, einen Wanderweg, der sich über 260 Kilometer auf dem Kammweg des Mittelgebirges von Rheine nach Bad Meinberg erstreckt. Auf diesem Wanderweg liegen auch das Hermannsdenkmal und die Externsteine.

Die letzten Kilometer nach Bad Iburg ging es kilometerweise bergab, bevor wir vor dem Panorama des imponierenden Doppelschlusses ein schönes Gruppenfoto machen konnten. Nach einer Kaffeepause in einer Eisdiele fuhren wir auf dem Radweg der Iburger Straße die restlichen 6 Flachkilometer zum Hotel Waldschlösschen in Lienen in zügiger Fahrt. Kurz nach 17 Uhr hatten wir unser Tagesziel erreicht. Es blieb nur wenig Zeit zum Fußmarsch in den 1 km entfernten Lienener Ortskern, wo wir für 18.30 Uhr einen Tisch im griechischen Restaurant Zeus reserviert hatten. Hier wurden wir köstlich bewirtet und mit 2 Runden Ouzo zum Abschluss vom Wirt verwöhnt.

Do 03.09.2026 Von Lienen nach Münster (70 km - 370 Hm)

Nach einem guten Frühstück ging es pünktlich um 9.30 Uhr los. Martin ließ Gisela sein Handy, so dass sie mit Komoot die Streckenführung übernehmen konnte. Nach einem kurzen Nieselregen fuhren wir durch Felder und an vielen Bauernhöfen vorbei zu den ersten Sehenswürdigkeiten des Tages: der Doppelschlössanlage Haus Harkotten und Schloss Harkotten in Füchtorf.

Dann ging es weiter über gut befahrbare asphaltierte Straßen zum Kloster Vinningen. Eine geplante Kaffeepause konnte nicht stattfinden, da das Café gegenüber dem Kloster geschlossen war. Also ging es weiter über ebene Straßen bis zum Schloss Loburg. Dieses Schloss ist seit vielen Jahren ein Internat und wir sind schnell weitergefahren, weil die Schüler an uns vorbei zum Mittagessen in die Mensa strömten. Wir machten uns auf den Weg zum Café Einklang in Ostbevern. Dort verbrachten wir eine ausführliche Mittagspause, um danach an der Bever entlang Richtung Münster weiterzufahren. Wir passierten den alten Dorfkern von Westbevern und kamen dann zu den Emsauen. In Handorf fuhren wir an den Militäranlagen der Lützow Kaserne vorbei.

Wir überquerten eine Brücke, die über die Werse führt und fuhren dann auf dem Werse Radweg bis zur Pleister Mühle. Da es inzwischen wärmer und sonniger geworden war, herrschte in dem Biergarten ein reges Treiben. Wir stärkten uns noch einmal für die letzten 8 Kilometer. Dann machten wir uns auf den Weg zu unserem Hotel in Münster. Beeindruckend war, dass man den Stadtkern von Münster auf einem breiten ringförmigen Radweg umfahren kann. Hier gab es sehr viele Radfahrer mit flottem Fahrstil. Als wir in unserem Hotel um 17.00 Uhr ankamen, hatten wir eine leicht zu befahrene Strecke hinter uns, auf der wir nur einige Male mit Gegenwind zu kämpfen hatten.



Wolfgang Pick, Renate Seeger und Rolf Marcus, Martin Skowronnek, Manfred und Gisela Krister.,
Das Hotel Factory befindet sich in der alten Gemania Brauerei und ist deshalb sehr originell.
Das Abendessen in dem italienischen Restaurant Galetti direkt neben dem Hotel hat allen gut
geschmeckt und wurde noch bereichert durch einen witzigen und schlagfertigen Kellner. Es
war ein gelungener und harmonischer Abschlussabend.